

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1927 №21

JUGEND



DAS
AUTO

M. Schwarzer

REISE- UND BÄDERANZEIGER

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

TSCHECHE-SLOVAKEI

Erstrebensbad
Das erste Moorbad der Welt. Auskult über Kuranstalt durch die Kurverwaltung.

Badeöffnung 18. April.

Hotel Bellevue-Bellvue. Modernes vornehmes Familienhaus.

Hotel Königsburg. Modernster Hotelbau. 120 Zimmer.

Hotel Post. 1. Rang. Zentralheiz. Sanyo-Hotel, St. Lelgic. Gegenüber dem Kurpark. Pension von 50 Kr. aufwärts.

Spiegel's Hotel Atlantis. Restaurant rituell. Garagen. Fernspr. 114.

Karlsbad

Grand Hotel Pupp. Zentrale des Kurheils.

Hotel Imperial. Das führende Plabismen am Platze.

Hotel Kroh. Haus 1. Rang. Neben dem Kurhaus und Oeteln.

Marienbad

Hotel Egerländer. 1. Rang. Bäder und fließendes Wasser.

Hotel Esplanade. Führendes Haus. Alle Zimmer fließendes Wasser.

Hotel Stern. Erstklassiges Haus. Bekannt vorzüglich. Restaurant.

Hotel Wagner. Bestbekanntes Haus. Fließendes Wasser.

Grand-Hotel Klinger. An der Hauptpromenade mit den dazugehörigen Häusern: Schloß Miramare und Helvetic.

Palast-Hotel Fürstentum. Hotel New York. Fließendes Wasser.

Establissement Bellevue. Bekanntes Café-Restaurant.

Höhencafé u. Hotel Rübzahl. Großes Café. Herrliches Höhencafé.

ÖSTERREICH

Bad Gastein

Grand-Hotel „Gasteller Hof“. 1. Rang. Thermalbäder. Café.

Hotel Mozart. Jed. Komfort. Jahresbetrieb. Zentralheizung.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel Stranberg und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder.

Parkhotel Bellevue. Vornehm. ganzjährig. Zentralheizung.

Kurhaus-Café „Spöndelner“. Am Wasserfall.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Pörschach am Wörthersee. Europäer wärmstes Alpenbad und klimatischer Kurort. Auskünfte durch die Kurkommission.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

SCHWEIZ

Adelboden

Kulm-Hotel (Kurhaus). Familienhotel 1. Rang.

Arosa

Eden-Hotel. Erstklassiger Jahresbetrieb. Orchester.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotel Arosa-Kulm. Fließend. Wasser. Bäder. Tennisplatz.

Hotel des Alpes. Altkennendes Familienhaus.

Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage.

Hotel Pension Hof Arosa. Erstes, vorzüglich gelegenes Ferienhaus. Beste Verpflegung.

Hotel Seehof. Bestbekannt. Familien- und Sporthotel.

Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt. Sporthotel Valsana. Haus 1. Rang. Moderner Komfort.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichtleidenkranke.

Basel

Grand Hotel Victoria und National. Zinnen von Frs. 6.— an. Fließendes Wasser.

Grand Hotel u. Hotel Euler. Familienhotel 1. Rang. Fließendes Wasser.

Hotel Krait am Rhein. Moderne Komfort.

Hotel - Metropole - Monopole. Feinbürgerliches Haus. Prima Küche.

Hotel Royal. Familienhaus 1. Rang. Zimmer mit Bad.

Hotel Schweizerhof. Führendes Haus 1. Rang.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Modernes Haus 2. Rang.

Savoy Hotel Univers. Das modernste Haus 1. Rang am Zentralbahnhof. Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Gartenterrasse.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Direkt am See. Neu renoviert.

Chur

Hotel Steinbock. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

Hotel Kurhaus Davos. 250 Betten 100 Südzimmer.

Park-Sanatorium. Eigener Kurpark und Wald.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Saas-Soneli. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Stolzenglen. Pension ersten Ranges. Längste Sennenscheider Ranges.

Engelberg

Hotel Bellevue-Edelweiß. Vorzüglichste Verpflegung.

Hotel Hess. 130 Betten. Bekannt für vorzügliche Küche.

Interlaken

Hotel Beau-Rivage. Letzter Komfort. Ruhige, schöne Lage.

Hotel Schweizer Hof. Bestbekanntes deutsches Familienhotel.

Hotel Weiles Kreuz. Altkennendes Haus in der Dufourstrasse. Familienhotel.

Lausanne

Palace-Bau Site. Familienhotel allerersten Ranges. Im Zentrum.

Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage Palace-Hotel. Idealer Aufenthalt.

Savoy-Hotel. Ganz erstkl. Familienhaus. Großer Park am See.

Locarno

Grand Hotel Palace. Erstes und bestes Haus mit allem Komfort.

Hotel Esplanade. Sitz der Deutschen Delegation der Konferenz.

Hotel Metropole. Mittlere Preislage. Moderner Komfort.

Hotel Reber. Einziges Haus in groß. Park am See.

Hotel Regina. Schönste Lage direkt am See.

Parkhotel. Beste Südlage. Das ganze Jahr geöffnet.

Lugano

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Rundschau.

Grand- und Palasthotel allerersten Ranges.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Esplanade-Ceresio. Schönste Lage.

Hotel Féderal. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.

Hotel du Lac Seehof. Direkt am See. Modernster Komfort.

Hotel Moller. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Bestbekanntes Fam.- und Pass-Hotel.

Hotel Walter. Am See. Komfortable.

Hotel Washington. Nahe dem Bahnhof. Herrliche Aussicht.

Hotel Weiles Kreuz. Neubau. 100 Betten. Anspruchsreiche Lage. Allen Komfort. Mäßige Preise.

Hotel Pension Boldi. Bekannt für prima Küche.

Hotel Pension Minerva. Neu renoviert. Prima Küche.

Hotel Pension Zweifel am Bahnhof. Park-Hotel am See. Erstklassig.

das ganze Jahr geöffnet. Prosp. durch Ad. Zähringer & Sohn, Besitzer.

Cadernario-Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Lugano-Gastagnola

Schloßhotel Riviera. Sonlige und Prachtvolle Lage. Vorzügliche Küche.

Luzern

Hotel Beau-Rivage. 1. Rang am See. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Prima Küche.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad, fließendes Wasser.

Montreux

Hotel du Londres. Beliebte Familienaufenthalte für Deutsche.

Montreux-Glion

Grand-Hotel et Rigi Vandis. Familienhotel 1. Rang.

Hotel Viktoria. Anerkannt vorzüglich. Küche.

Parkhotel. Erstklassiges Familienhotel. Vorzügliche Küche.

Montreux-Termit

Hotel Rist. Herrlich am See gelegen. Moderner Komfort.

St. Moritz

Hotel Stefanie. Vollständig renov. Beheizt. Familien. Maß. Preise.

Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.

Hotel Colander. Schöne Lage.

Savoy-Hotel. Das moderne, mittel-erote Familienhotel.

Pontresina

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Palace-Hotel. Immitten einer Hochalpenwelt. Preise, sonnlige Lage.

Rosenthal Hotel. Modern eingerichtet. Haus.

Tarasp-Vulpera (Engadin)

Engadin.
Das bedeutendste Bad der Schweiz. 1250 m ü. d. Meer. Weltbekannte Mineralquellen mit Engadiner Höhen- und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Winterkurort ersten Ranges. Vorzüglich klimatische Lage. Hotels ganzjährig geöffnet.

Hotel Atlantica u. Hotel Esplanade. Moderner Komfort. Fließendes Wasser. Wiener Küche.

Hotel Anzani. Wiener Küche.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Hotel Quissana. — Hotel Eden. Moderner Komfort. Zimmer mit fließendem Wasser.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche. Kurhaus Dr. Mahler. Sonnen- und Sportanlat. Ganzjährig geöffnet.

Pension Lederer. gebürgerte Pension am Kurort.

Laurana bei Abbazia

Grand-Hotel Laurana. Vornehm. Ruhig. Direkt am Meer.

Hotel Pension Vittoria. Prachtvolle Lage. Vorzügliche Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließ. Wasser.

Dolomiten-Strasse

Karsee (Carezza al Lago) Canzeli.

Karsee-Hotel. Führend. Haus der Dolomiten. Ideale Höhenstationen in romantischer herrlicher Lage. 480 Betten. Zimmer m. Privatbad.

Hotel Latemar. In schönster waldreicher Lage. Moderner Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Astoria. Ersten Ranges. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Familienhaus in herrlicher Lage mit Park.

Pension Quissana. Pension von 35 L. an. Herrlich gelegen.

Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb. Erhöhtungsbedürftige und Augenkrankheiten.

Savoy-Hotel. Haus ersten Ranges. Pension von 7-10 Mk.

Meran

Grand Hotel Meraner Hof. Beste Lage. Mod. Komfort. Maß. Preise.

Bavaria-Hotel. In großem Parkanlagen. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Erstklass. Familienhotel. Pension 80-90 Lire.

Hotel Esplanade. Im Mittelpunkt des Meraner Kurheils.

Hotel Finsterlin. Vornehmes Familienhaus.

Hotel Frau Emma. Das Haus von Weltfr.

Hotel Maendl. Herrliche Lage. Alle Zimmer mit Balkon.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Windsor. Ersten Ranges.

Park-Hotel. Das ruhige vornehme Haus mit 180 Betten.

Savoy-Hotel. Erstklassig. Schweizer Hotel an der Promenade.

Pension Aders. Familienhaus ersten Ranges. Mit großem Park.

Pension Hampl. Altrenoviert.

Pension Helvetia. Unbürgerliches Haus. Mäßige Preise.

Sanatorium und Diät-Kuranstalt „Seiot“. Alle mod. Karmelt. Dr. Binder.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Sanatorium Martinsburg. Moderne Heilbäder. Großer Park.

Schloß Labers. Schloßhotel am Walde. Glimmt. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Meran-Obermais

Kurhaus Waldpark. Für innere Krankheiten.

Riva

die Perle des Gardasee.
Bade-Saison Mai-Oktober.

Grand-Hotel Riva. Das moderne Haus am Platze.

Hotel Bellevue. Erstkl. Familienhotel mit jedem mod. Komfort.

Hotel Central. Großes Kalksee-Restaurant. Garagen.

Hainzels Hotel Seevilla. Altkennantes Familienpension.

See- und Parkhotel. Angenehmster, beliebtester Aufenthalt.

Gardone-Riviera

Gardasee.

Grand-Hotel. Haus ersten Ranges. Direkt am See.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließ. Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Stresa

Grand Hotel des Iles Borromees. Luxus. Haus direkt am See. Mittelpunkt der Eleganz und Sportwelt.

Bordighera

Grand-Hotel Cap-Ampello. Erstklassig. Moderner Komfort. Herrliche Lage.

Hotel Royal. 1. Rang. Herrliche Lage. Moderner Komfort. Mäßige Preise.

Hotel Continental. Erstklassiges Familienhaus. Mäßige Preise. Vorzügliche Küche.

Hotel Miramare. Hotel Esperia. Beide Hotels in herrlicher Lage.

Hotel Bellevue-Lombardi. Ersten Ranges. Herrliche Aussicht auf das Meer. Wandervogel Park.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonera. Erstklassiges Haus.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt! Hotel Eden. einziges deutsches Familienhotel. Fließendes Wasser.

Excelsior Palace-Hotel. Luxushaus.

Grand-Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Erstklassiges Eigenheim.

Venedig

Hotel Bristol-Brilliant. Einziges Deutsches Haus 1. Rang.

HOLLAND

Nordseebad Zandvoort

Pension de Uithyck. Fließ. Wasser, direkt am See.

BRASILIEN

Rio de Janeiro

Hotel Central. Bestes in: Martha Niederberger. Direktor: H. Assinger. Haus ersten Ranges. Herrliche Lage am Meer, gegenüber dem Badestrand.

In sausender Fahrt

In's Polster preß' ich Rücken und Haupt.
Die Räder knirschen, der Rennweg staubt;
Die Bäume säumen die Straße dicht,
Sie stürzen mit alle in's Angesicht.

Da schwimmen tändelnde Wiesen daher
Gleich einem wellengeträuselten Meer,
Das wider den blauen Aether prunkt:
Sie drehen sich alle um einen Punkt.

Die Wälder marschieren im straffen Schritt:
Da nimmt eine Tanne die andere mit;
Sie scheitern einher in länglichen Reihn
Und schwenken in mächtigem Bogen ein.

Anliegt ein Dörfchen im Sonnenglanz;
Die Häuser drehen sich wie im Tanz,
Die Hügel, in's grüne Gras gestellt,
Bewegen wie Kreisel sich im Feld!

Beschwerlicher ist der Berge Gang,
Sie denken: Ach Gott! Der Tag ist lang!
Wir Berge sind Riesen, tieferst und schwer
Wir kommen gemessen und langsam daher!

Und so empfing ich mit viel Pläßer
Im Auto die ganze Welt bei mir
Wie ein König, der auf dem Throne weilt
Und den Großen des Reichs Audienz erteilt.

Beda Hafen





„Du bist mir lieber als ein Mann, Pitt, denn du machst nur ‚Männchen‘, wenn man es von dir verlangt.“

Teutsches Dichter-Automobilkarussell vorgefahren in vier Gangarten von Hans Reiffert

Motto:

„Es war zur Nacht, da ich ins Bejähorn stieß.“
Alfred Rombert

Thomas Mann:

Vor dem Tore hält ein Automobil.

Unsere erste Sorge ist, dies Wort möchte in einem unwürdigen und überholten Sinn mißverstanden und Vorstellungen möchten daran geknüpft werden, die einer verjähren Vorform dessen, was uns als Wahrheit vorjchwebt, nicht aber dieser in unermüdlich fortbildenden

Versuchen einer vorwärts gerichteten Technik zur vornehmsten Vollendung entwickelten Wahrheit gerecht werden. Ihr Guten! Das ist das armelige Wägelchen nicht, das ehemals wohl, altväterlich hochbordiges Verdeck obenauf, bewegt von oftmals widerstrebenden Kräften, die Straßen mit lächerlich wichtigtuertischem Gebrüll erfüllte. Das matt glänzende Fahrzeug, das hier, nach vernuntnutig sich verjüngend, in schlichter Distinktion auf bebautamen Gummireifen steht, hat mit jener rohen und verschnitflutlichen Maschinerie überhaupt keine Ähnlichkeit mehr.

Stefan George:

Kunstvoll gefügt verwölben sich die Wände
Zum ruhgeläch von streng umzirktem Raume.
Du hörst auf weichen pfühles silberschaume
Kaum wie das horn des führers warnruf sende.

Des steuers sanftes rund, wer könnt es singen,
Das emsig gewirr von blankem stahle
Das, gabst du ihm genügend saft zum mahle,
In stolzem zweittakt hämmernd will zerspringen.

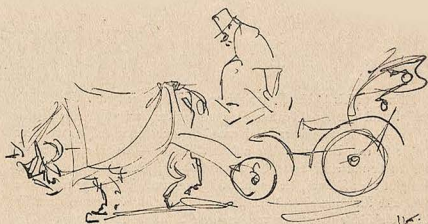
Johannes R. Becher:

Zerzitternd eitrig Öl —: Automobile!
Wir kreischendst Sturmsignal! Zermalm jed Hals!
Ob Wiesen-Massen! Fluß-Turm! Nächtlich Krokodile!
Asphalten überwölbt: Ha!! Lichtertanz.

Automobile! Sturmböcke! Fetzend Brüste
(... Dynamisch und rubinvoll ...) Berg schwingst Traum.
Gebrüll sich knetet schon an seinder Küste.
Triumphe dröhnendst im erlösten Raum!!

Hedwig Courths-Mahler:

Vor dem prunkvollen und aufs feierliche mit Blumen und Gir-
landen geschmückten Schlosse der Grafen von Hohenwartenstein herrschte
ein geschäftiges, emsiges Leben und Treiben, galt es doch, dem lieb-
reizenden Komteschen Brigitta-Elisabeth, welche nur bei jung und alt
des Hauses Sonnenchein genannt ward, auf mehrere Monate Lebe-
wohl zuzurufen, da dieselbe sich mit dem ihr soeben vor Gott an-
getrauten Gemahle, dem jugend schönen, ritterlichen Grafen Horst-Egon



1 PS, 1 Zylinder

Julius Kreis

von Treuenfels, auf eine ausgedehnte Hochzeitsreise begab. Eine
wundervolle weichenblaue Einouline, das kostbare Abschiedsgeschenk
des Vaters an sein innig geliebtes Töchterchen, hatte bereits des neu-
vermählten Paares; verführerisch winkten die blütenweißen Seiden-
polster des im Innern mit silbergrauem Sammet ausgeschlagenen
Wagens, gleichsam als wollten sie den Ueberglücklichen zuzufen:
„Möge eure fernere Zukunft immerdar in strahlender Weise vor euch
liegen!“ während eine prachtvolle Kofe in geschliffener Kristallvase
erglühend das vollerblühte Haupt an die spiegelnden Scheiben des
wertvollen Gefährtes schmiegte, als wollte sie Ausschau halten nach
des Hauses Sonnenchein, welch letztere soeben, an die hohe, schlanke
Gestalt des geliebten Horst-Egon gedrückt, auf der Freitreppe des
Schlosses erschien, während der alte Diener in feiner Kleider, ge-
schmackvollen Livree den Wagenschlag dienstbereit aufriff.



Reisenwechsel auf der Piazza

Otto A. Hirth

Das herrenlose Auto

VON KARL KINNDT.

Kein Zweifel: Lydia Popowitsch war eine schöne Frau. Hinterehend schön. Und aus ihren baltisch-schwarzen Augen sprühte eine Leidenschaft — — ja, ich persönlich mag das gar nicht, aber Piet van Leer betete sie an. Und unzählige andere Männer — besonders ältere — liebten sie mit einer Liebe, die vernichtend auf jedes Bankkonto wirkte. Es gibt eben Frauen, die hauptsächlich auf noch sehr junge und schon sehr alte Männer einen dämonischen Reiz ausüben. Darum kann ich diese Geschichte ohne verdrörende innere Anteilnahme erzählen.

Da war also Piet van Leer, der zur Kategorie der noch sehr Jungen gehörte. Kaum 22 Jahre alt. Ein netter frischer Keel. Vor einem Jahr war er als der Sohn eines reichen holländischen Rheeders nach Berlin gekommen, um sich die Welt anzusehen, ehe er für immer im väterlichen Büro-Klubfessel versinken mußte. Kurz darauf war ein mit

wertvoller Ladung nach Ostindien bestimmtes Schiff seines Vaters mit Mann und Maus gesunken. Vater van Leer kam nach Berlin. Aber nicht etwa, um seinem Sohn mitzuteilen, daß er nun bankrott sei —: im Gegenteil, er war sehr vergnügt und schenkte Piet ein hübsches Sportauto. Denn das Schiff war sehr gut versichert gewesen.

Der Besitz eines Kraftwagens erhöhte das männliche Selbstgefühl. Jetzt endlich wagte es Piet van Leer, sich der lange verheerenden Lydia Popowitsch zu nähern. Mit Erfolg. Es war seine erste große Liebe.

Aber ach! Die Berliner Versicherungsgesellschaft verwunderte sich nachträglich darüber, daß ein holländischer Rheeder sich nicht in Holland versichert hatte — und die Erkundigungen ergaben, daß Vater van Leer ein von Unglück verfolgter Mann sei, dem schon drei Schiffe auf dieselbe Weise weggesackt waren. Nicht die besten gerade — aber

Zeichnung von Ernst Wallenburger



Panne im Grünen

„Man kommt in Situationen hinein, Unädigste, wo man einfach ratlos ist.“ — „Schwachheit — mein Chauffeur, begreift jede...“



Wohin?!

„Merkwürdig, — Ihr zwei findet doch sonst immer für Eure Verirrungen einen Ausweg —!“

immer mit sehr wertvoller Ladung. Und das Unglück wollte, daß das Unglück bei ganz stiller See vor sich gegangen war, so daß ein Mann der Besatzung sich schwimmend hatte retten können. Und was dieser Mann ausagte, war so belastend, daß Vater van Leer nach der Gerichtsverhandlung kein reicher Mann mehr war, sondern nach Eingziehung seines gesamten Vermögens ins Zuchthaus wanderte.

Piet van Leer war verzweifelt. Eine Weile noch tröstete ihn Lydia Popowitsch — aber diese Tröstungen waren so kostspielig, daß er bald das neue Auto verkaufen mußte. Worauf Lydia's Liebe langsam zu erkalten begann und Piet van Leers Selbstbewußtsein schwand. Nicht aber seine Liebe, die — wie das oft vorkommt — immer glühender wurde, je kühler Lydia ihn empfing. Und eines Tages, als er sie am Ausgang des Theaters erwartete, wo sie ihre Reize in einer Revue zeigte, sah er sie mit einem älteren Herrn rasch eine wundervolle Pullmann-Limousine besteigen, die so blendend rasch anzog, daß er nicht einmal hinzuspringen konnte, um sie zur Rede zu stellen.

Am nächsten Tag schwor ihm Lydia zwar bei allen Heiligen Belgrads, daß der Besitzer des Wagens ihr höchst gleichgültig sei — aber eine Frau, die etwas auf sich halte, brauche eben einen Wagen —. Gänzlich gebrochen wandte Piet hinaus. Und das alte Gäulein im Parterre, die Wand an Wand mit Lydia Popowitsch wohnte, und deren

Lebenswandel traurig-melancholl, teils durchs Fenster spähend, teils an der Kabinwand horchend, verfolgte, sah ihn mitleidig nach.

„— Oh, diese Person!“ murmelte sie vor sich hin.

Nun wußte Piet van Leer, daß es um Tod und Leben ging! Zunächst begab er sich zur Bank und hob das letzte Geld ab — das reichte kaum, um eines dieser lächerlichen kleinen Behälter zu kaufen, die für eine schöne Frau demütigender sind als gar kein Wagen. Darum ließ er verschiedene recht malproper aussehende Leute zu sich kommen, die ihn nach unendlichem Zeilschen ein paar Leppiche, zwei Klubseffel und einen Brillant-ring zu entmensigend niedrigen Preisen abkauften. Mit dem Wagen, den er dafür — wenn auch gebraucht — erwerben konnte, durfte er sich vor Lydia nicht zeigen! Darum ging er nun in den Spielklub.

Am 21. März, abends gegen 10 Uhr, betrat er ihn — und verließ ihn am 23. März in den Morgenstunden —: aschgrau, aber mit mehr als zehntausend Mark in der Tasche. Nach drei Stunden Dampfbad, Massage, Abreibungen und sonstigen Aufreißungen konnte er sich in neu erwachtem Lebensgefühl Unter die Linden begeben und die Schaufenster der großen Autogeschäfte mustern. Um fünf Uhr war alles in bester Ordnung — und Piet van Leer steuerte den himmelblauen Zweifischer in Richtung zu Lydia's Haus. Scharf bremsend hielt er. Das traurige Gäulein im Parterre schrak auf und machte große Augen.

„— Oh, diese Person!“ dachte sie.

Aber Frauen vom Schlage Lydia Popowitschs sollen nie im Parterre wohnen! Piet van Leer wollte — in seinem überströmenden Glücksgefühl — nicht einfach schellen und sagen: „Da bin ich — und mein Auto steht vor der Tür!“ Er schlich sich in den Hof und suchte nach einem kleinen Spalt im Vorhang, um zu sehen, ob die Geliebte vielleicht träumerisch auf dem Divan liegend an ihn dachte. Wenn aber Frauen wie Lydia Popowitsch schon im Parterre wohnen, so sollten sie zum mindesten darauf bedacht sein, daß ihre Vorhänge streng und spaltlos schließen!

Lydia Popowitsch lag auf dem Divan — aber die Umstände, unter denen sie da lag, ließen Piet van Leer das jugendlich erregte Blut erstarren —. Ein seltsam glücksender Laut entrang sich seinen vernissenen Lippen — mit zu käuflich geballten Händen, die Nägel tief ins Fleisch getrafft, schlich er hinaus — schon wie ein Dieb — lief ein-

fach dem Ufer des Kanals zu — schwang sich über das Gitter — es platzte da irgendwo — sanfte Kreise verwelteten im dunklen Wasser —.

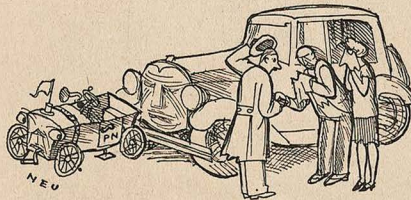
Das traurige Kräulein im Parterre, die vorher den dicken älteren Herrn zu Lydia Popowitsch hatte kommen sehen, war sofort vom Fenster weggelassen und drückte ihr Ohr in fiebender Erwartung des Kommenden an die Kabinwand. Klopfenden Herzens lauschte sie — und nichts geschah. Hatte man nicht geöffnet? Rasch lief sie zum Fenster: nein, das himmelblaue Auto stand da in stolzer Ruhe. Wieder schlich sie zur Wand — und lauschte — lauschte —. Sollte diese Person den anderen Liebhaber verstoßt oder durch eine geheime Tür entlassen haben? Rasch wieder zum Fenster! Zur Wand! Zum Fenster! —

— Zwei Stunden später verließ der dicke ältere Herr das Haus, sah kenneisich-anerkennend auf das himmelblaue Auto, rief einen Lakoneter und fuhr ab. Rätselvoll — höchst rätselvoll!

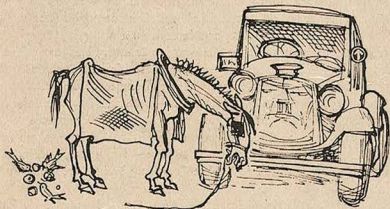
(Fortsetzung Seite 476)

DREI MÄRCHEN

(Aus dem demnächst erscheinenden Werk von A. Wisbeck: „Die schönsten Automärchen für die heranreifende Jugend“. Auf benzingertränktes Büttenpapier mit Autolack gedruckt, in ff. Pneumatik gebunden 120 Mark)

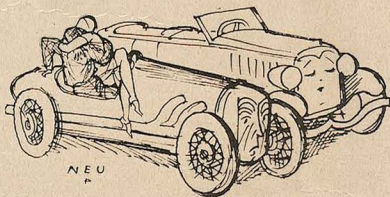


Ein Kleinauto kam einst vor einen Herrschaftswagen zu stehen. „Wenn du soviel leisten möchtest wie du fährst,“ höhnte das Herrschaftsauto, „müßtest du 300 Pferdeäcker haben!“ Das Kleinauto schwieg bescheiden. In diesem Augenblick traten zwei Herren und eine Dame vor das Herrschaftsauto. „Es ist der beste Wagen, der je aus einer Fabrik kam,“ sagte der eine Herr zum andern, „und daß mich die Verhältnisse zwingen, ihn an Sie zu verkaufen, reißt mir das Herz entzwei.“ Dabei führte er sein Taschentuch an die Augen und schluchzte. „Siehst du,“ rief das Herrschaftsauto dem Kleinauto zu, „soviel bin ich meinem Herrn wert!“ Dann gaben sich die beiden Männer die Hand, und der eine entfernte sich. Kaum war er um die Ecke gebogen, da sagte der zurückbleibende Herr zu der Dame: „Na, den haben wir ja schon belamlet! Wenn ihm der alte Karren nicht morgen schon auseinanderfällt, darf er von Glück sagen.“ — Da warf das Herrschaftsauto allen Etzel von sich und ehete von nun an nicht nur Kleinautos, sondern sogar Fahrräder. Die Menschen aber verachtete es fortan ob ihrer Verlogenheit. —



Ein Auto kam einst mit einem Droschkengaul ins Gespräch. „Was haben Sie eigentlich im Leben geleistet?“ fragte etwas von oben herab das Auto. „Ich habe Menschen befördert,“ erwiderte bescheiden das

Pferd. „Soll das alles sein?“ höhnte das Auto, „dann ist Ihre Daseinsberechtigung allerdings erloschen, denn ehe Sie in Ihrer Zottellei nur eine Straße lang fahren, brause ich schon durch Wiesen und Wälder.“ Das Pferd überlegte einen Augenblick, dann begann es schüchtern: „Ich habe den Sperlingen der Stadt den Nachschuß zu den Raupen der städtischen Anlagen geliefert. Ohne mich wären die Sperlinge aus der Stadt ausgewandert, und die Bäume der Anlagen kahlgefrissen.“ „Du magst Recht haben,“ erwiderte etwas milder gestimmt das Auto, „aber was brauchen wir noch städtische Anlagen, wenn ich die Menschen in zehn Minuten in das Grün der Natur zu befördern vermag?“ Da mußte auch der Droschkengaul die tieferen Zusammenhänge des Weltgeschehens erkennen. Er reichte noch dem Auto in Freundschaft den Huf und verschied. —



Ein Rennwagen und ein Tourenwagen standen in einer Garage nebeneinander. „Was hast du heute nacht getrieben?“ fragte der Rennwagen. „Ich habe meinen Herrn und meine schöne junge Dame aus dem Gebirge abgeholt,“ erwiderte der Tourenwagen etwas verschlafen. „Sie haben sich ohne Unterlaß geküßt, und ich mußte so langsam fahren, daß wir zu der Stetude von Garmisch bis München acht Stunden gebraucht haben.“ „Erfolghast, diese Knutscherei!“ antwortete angewidert der Rennwagen. „Ich diene nur dem Ruhm. Verstehest du, allein dem Ruhm!“ In diesem Augenblick berieten ein junger Herr und eine vornehme Dame die Garage. „Wie Sie den Wagen zum Sieg gesteuert haben,“ begann die Dame, „das war — das war — ich hätte Sie küssen können!“ „Ich habe nur an dich gedacht, während ich fuhr,“ flüsterle der Herr, „ich habe mir vorgestellt, du säßest neben mir!“ Damit zog er die Dame in das Auto auf seinen Schoß. Sie umarmten und küßten sich wild. — Als sie wieder gegangen waren, sagte der Rennwagen etwas nachdenklich: „Es handelt sich scheinbar immer um das Gleiche.“ „Ja,“ hauchte der Tourenwagen — denn er war weiblichen Geschlechtes — „und auch ich liebe dich!“ Da saßen sich die beiden Wagen in die Steueräder und küßten sich. — Einige Monate später brachte das Tourenauto ein Motorrad zur Welt. Und wenn es nicht bei dem Rennen um den Goldenen Pokal von Röstchenboda zer- schmettert wäre, lebte es noch heute. —



HIOPSPOSTKARTE

„Liebe Freunde! Morgen steuere ich zum ersten Male selbst unser Auto! Ich werde so gegen Mittag an Eurem Haus vorbeifahren! Schaut bitte alle aus dem Fenster!!! Ich huppe!!! Herzliche Grüße Eure Marta.“



Der zufriedene Wochenend-Vorstadtautomobilist

„Zum Wochenende g' hört halt a Auto, da brauchst dich wenigstens in der Eisenbahn net dadeucka lassen.“

Das vorschnelle Wort

Schnell fertig ist der gute Mensch mit dem Lobe des Autos seines Nächsten.

„Eine nette Karre,“ sagte ich zu Heimling, höchst dero Besitzer. Der Wagen war sichtlich neu poliert, vierschläfrig und „mit allen Schikanen“.

„Und — billig,“ sagte der liebe Heimling. „Sie können ihn kaufen. Ich lege ihn ab, da ich einen mit sechs Polstern in petto habe.“

Tödlisch erschrocken stotterte ich: „Ein Schriftsteller und ein Auto? Bei meinen Nerven, vom nervus rerum ganz abgesehen!“ „Auf Abzahlung, Kiti. Und was die anderen Nerven betrifft — Autofahren ist Salbe für sie!“

Andern Morgens wurde ich gegen acht aus dem Federn geklingelt. Heimling fragte, wie es mit dem Autokauf stehe.

„Ja, aber, mein Lieber, ich —“

„Hälfte Anzahlung und Rest in Raten. Außerdem: das Ganze halb geschenkt.“

„Aber... ich hab ja gar keinen Führerschein.“

„Führerschein? Hm...“

Ich benötigte die Atempause, den Hörer einzuhängen.

Nach zwei Stunden rief Heimling abermals an, der Unheimling, der... „Ausweg gefunden. Ich taufte Wagen gegen kleinen Elektro-Lpp. Sehr langsam, wird von Sanatorien als Heilmittel empfohlen. Führerschein überflüssig.“

Ich war sprachlos. Bald darauf wurde ich abgeholt. „Zur Probefahrt.“ Bei der ersten Panne entwich ich. Der kleine Wagen versuchte vergeblich, mich einzuholen. Man soll

von einem Elektro-Mobil, das von Sanatorien empfohlen wird, auch nicht zu viel verlangen.

Wenn ich Heimling sah, machte ich von nun an einen Bogen. Ich verbot ihm mein Haus, seinen Gruß und unsern Kaffeestausch. Aber — der Briefkasten ist geduldig. Noch hab ich keinen „mit Wasserspülung“. Sein Inhalt liegt vielmehr allmorgendlich neben der Kaffeetafel.

Allmorgendlich kamen diese Briefe: „Wie wir von befreundeter Seite erfahren, beabsichtigen Sie, sich einen Wagen beizulegen. Wir vertreiben den schnellsten, modernsten, billigsten, mit den kleinsten Teilzahlungen zu erwerbenden Lpp, und werden wir uns gestatten, Sie heute, halb zehn Uhr, zu einer Probefahrt abzuholen...“

Vor meiner Tür stand nun allmorgendlich ein Pack von Autos. Die Polizei griff ein. Ein Winter-Winter-Polizist wurde eigens abkommandiert. Da ich mich nicht mehr auf die Straße getraute, mahnten mich die Spüßsignale in lieblichem Mischklang andauernd an meine Pflicht zur Probefahrt. In meinem Wohnzimmer, in dem sich bisher nur Versicherungsbeamte aufzuhalten pflegten, setzten sich jetzt „Vertreter“ einander auf den Schoß. Der Meinungsverschiedenheit über Güte, Modernität, Billigkeit und Abzahlungssysteme sind meine sämtlichen Sammelporzellane zum Opfer gefallen. Ich aber, arbeitslos, hockte zwischen Büchertallen und söhnte... Vorgelesen hab ich mich denn doch zum Anticite der „Probefahrten“ entschlossen. Man brachte mich nach Nymphenburg... nachmittags ins Jartal. Heut früh ging's nach Ettenberg. Für Nachmittags ist der Chiemsee in Aussicht genommen.

Ich komme langsam auf den Geschmack. Niemals hätte ich für möglich gehalten, daß Autofahren so billig ist...

R i R i

Der Unentwegte

Ich warnte am Kurfürstendamm auf den Autobus. Ein Mann geht da gleichfalls auf und ab. Er betrachtet mich kritisch. Als wir wieder aneinander vorbei gehen, flüstert er diskret:

„Brauchste Geld —?“

Alba, denke ich, ein Spielklub-Schlepper — wende mich brüsk ab und gebe weiter. Der Autobus kommt und kommt nicht. Nächste Begegnung:

„Hamst' nich alte Kleider zu verkaufen —?“

Ich schüttelte abweisend den Kopf und gebe weiter. Alte Kleider habe ich genug — und verkaufen würde ich sie auch — wenn ich Geld für neue hätte —

Jetzt ist er wieder da und sagt vorwurswoll:

„In dem Mantel können Sie doch nich gehen!“

„Unverschämtheit!“ murrele ich und gebe weiter. Aber der Mann läßt nicht locker:

„Der hamst' vielleicht 'n Autochen zu verkaufen?“

Jetzt schau ich mir den Mann an und muß lachen:

„Erst machen Sie mir meinen Mantel schlecht — und nun sehe ich plötzlich so aus, als ob ich ein Auto hätte —?“

„Nu —“ sagt der Mann ernst, „Se sehen so aus, als ob Sie verkaufen müßten — wenn's eins hätten —“

R a f i

Auto = Zitate

Mit dem Steuer in der Hand
Kommt man durch das ganze Land.

Wer Au sagt, muß auch — to sagen.

Wägelein, Wägelein, an der Wand,
Wer war's, der dich daran gerannt?

Ueb' immer mehr Geschwindigkeit
Bis an dein frühes Grab!

Ein Zweifser kommt selten allein.

Keine Kreide, keine Kohle
Kann schreiben so leis,
Wie ein heimlicher Schutzmann,
Von dem niemand was weiß.

Du sollst nicht töten, — du sollst tuten! (vorher!)

„Ist das denn meine Straße?
O Bächlein, sprich: wohin?“
— Da lag er mit der Nase
schon drin.

Wer schnell kippst, kippst doppelt.

Wenn du zum Weibe gehst,
Nimm — den Zweifser mit!

Kehe vor deiner eigenen Türe... um!

„Alle Macken sind notiert,
Alle Marken, alle!“
Hat der Schutzmann konstatiert
An der Autofalle.

Wer niemals Steuern zahlt genug,
Wer nie in Polizeigebäuden
Nach dem Büro für Kraftfahrzeuge feug —
Der kennt euch nicht, ihr Autofreuden!

Sage mir, mit wem du umwirfst,
Und ich will dir sagen, wer du bist.

Es liebt der Dreck, das Strahlende zu schwarzzen
Und über Autokennzeichen Staub zu ziehn.

Nie sollst du ihn befragen
(Den altgekauften Wagen),
Woher er kam der Fahrt,
Noch wie sein Nam' und Art.

Was klappert auf der Straße
Viel lieben Geuß mir? ... H o r c h.

„Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer ... F o r d“
(Singt die verlassene Geliebte).

Kino und Karten
Macht manchen zum Narren.

Nicht der Ueberfahrer, der Ueberfahrene ist
schuldig.
A. De Nora

Wandlung

Ich ging im Walde für mich hin per pedes;
Malvine probte ihren Rennmercedes:
Da überfuhr mich diese freche Ratte,
Wiewohl sie keinen — Ueberfahrerschein hatte!

Im Straßengraben lag ich als Ruine,
Und über mich gebeugt, erlitten Malvine:
Aus ihrem Gläschen einen Tropfen schlürft ich.
Sie hielt mich starr für reparaturbedürftig.

Im Wagen sprach das Mädchen mit Entzücken:
„Mein junger Herr, ich laß' Sie wieder flicken!
Sie scheinen mir noch halbwegs reparabel,
Vor allem aber — halten Sie den — Schnabel!“

Und sollte sich's beim Gliedversuch erweisen,
Daß Sie vielleicht nur noch als altes Eisen
Verwerthbar sind, so bleib' ich mit Vergnügen
Die Differenz! Ich will Sie nicht betrügen!“

Mein Einverständnis konnt' ich nicht ver-
weigern,

Doch suchte ich die Differenz zu steigern,
Indem ich immer, wenn sie mich bejauchte,
Ein neues Plus zu meinen Gunsten buchete.

Gesundet saß ich einst bei ihr am Steuer,
Da fing ihr Herzbrenzintant! Dauerfeuer:
Nun hab' ich sie, ihr Geld und den Mercedes
Und gehe überhaupt nicht mehr per pedes!

Beda Hafen

Kein Zweifel - gnädiges Fräulein

Der dezente Duft, die zarten, weichen Hände — das sind die
Kennzeichen der Creme Mouson-Hauptpflege.

Wer Creme Mouson und
Creme Mouson-Seife regelmäßig
verwendet, erzielt und erhält eine
reine, geschmeidige, ebenmäßige
Haut und einen vornehmen, mat-
ten Teint.

Wollen Sie im gesellschaft-
lichen und geschäftlichen Leben
Eindruck erwecken — Sympathie
gewinnen, dann betreiben Sie täg-
lich Creme Mouson-Hauptpflege.

Creme Mouson
in Tuben M. 0.50, 0.75, 1.00,
in Dosen M. 0.90, 1.60.
Creme Mouson-Seife M. 0.70.

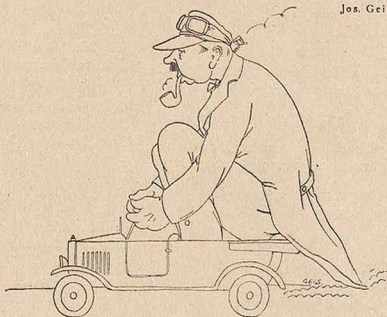
„— Oh, diese Person! Diese Schlange! Diese...!“ (Solche Worte wagte das traurige Fräulein im Parterre nicht auszusprechen.) „Sicherlich hatte sie diesen prächtigen jungen Menschen mit kalten Lügen eingewickelt und den Besuch des älteren Herrn als gänzlich harmlos hingestellt! Und der arme gute Junge glaube ihr und... Steinigen sollte man diese ruhmlos-verworfenen Geschöpfe!“

Aber warum hört man nichts? Zum Fenster! Da steht der himmelblaue Wagen — tot — erloschen — wartend — —! Zur Wand! Nichts — — Es dunkelt. Nun verläßt Lydia Popowitsch das Haus: allein! Erstaunt betrachtet sie das himmelblaue Auto — hält einen Tachometer an und steigt ein — — Was ist das? Warum fährt dieser verblendete junge Mensch die Person nicht zum Theater — wie er es früher tat — damit sie dort den frivolen entblößten Körper der viehischen Menge zeigen kann —? Ist er zusammengebrochen? Liegt er schluchzend wie ein Kind auf dem Sopha und seht sich nach reiner Liebe —?

„Oh, wie ich ihn lieben wollte!“ denkt das traurige Fräulein, „wie ich ihn lieben wollte!“ — — Aber so eine Person! Sie freffen die Liebe wie Rübe das Gras! Dick und fett werden sie (schließlich, diese ver-ruchten Weisbilder — vollgefreffen von Liebe!“

Das himmelblaue Auto wartet still. Leblos — seelenlos — herrenlos — — Nichts regt sich — kein Laut. Um elf Uhr steht das Auto immer noch da. Das traurige Fräulein seufzt tief auf und begibt sich zu Bett. Aber der Schlaf flieht ihren armen, betrockneten Leib. Immer wieder erhebt sie sich und schaut schon hinter den Gardinen verborgen hinaus —: das Auto wartet. Immer noch. Stunde um Stunde — —


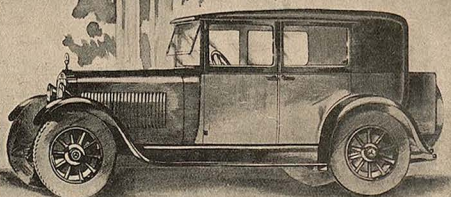
Endlich: Geräusch eines Motors! Aber nein — ein Mietauto hält und speit diese widerlich geschminkte Person aus, die wiederum in gut



Das Auto des „kleinen Mannes“, auf bequeme Teilzahlung, Preis RM. 29,80, zahlbar in 149 Wochenraten à 20 Pfennig.


gespieltem Erstaunen das himmelblaue Auto betrachtet und ins Haus geht. Wippenden Schritts mit klappenden Absätzen. Drei Uhr ist es schon — —: der arme junge Mensch!

Das traurige Fräulein weint sich in Schlaf. Im Traum sieht sie den herrlichen Jüngling das himmelblaue Auto besteigen, und sie winkt ihm vom Fenster aus lächelnd zu. Da reißt er den Wagen herum und fährt





DER SCHLAGER 1927

ist der neue kleine Mercedes-Benz-Sedizylinder 8 38 PS



Elegante Karosserie mit moderner Linienführung / Höchste Bequemlichkeit der Innenausstattung / Wunderbares Anzugsmoment und Beschleunigungsvermögen / Schalungsloses Fahren / Einfachste Bedienung / Selbsttätige Zentralschmierung, daher mühelose Wartung / Vierradbremse, System Mercedes-Benz, größte Betriebs- und Fahrersicherheit, Zwei- und viersitziger, offener Wagen, Innensteuerlimousine, drei- und viersitziges Cabriolet, Original-Karosserien Mercedes-Benz.



MERCEDES-BENZ

in blinder Leidenschaft das Gitter des Vorgartens nieder — die Treppe herauf — durch die Haustüre und geradewegs in ihr Schlafzimmer! Mit gellen Schrei erwacht sie — — da hört sie draußen das hell-singende Rauschen des Anlasses — dann das stumpfe Brausen des Motors —: nun reißt eine jugendlichstarke Hand den Schalthebel zurück, und der Wagen faßt davon — — Als sie zum Fenster springt, sieht sie ihn gerade um die Ecke biegen. Im Licht der Laterne glaubt sie sein Gesicht zu ihr zurückgewandt zu sehen — — Schwer laßt die Etüle im Zimmer — dies ewig lustlos-neidvolle Schweigen — — Und beschämt schleicht das traurige Fräulein zurück in ihr leeres Bett.

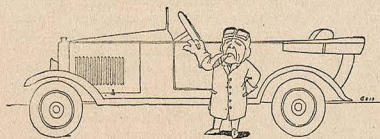
— — Ist es nicht gut, daß ein gewisser Jakob Schulz, ein junger, aber sehr begabter Autodieb, all diese Vorgänge ebenfalls seit Stunden beobachtet hatte? Man stelle sich vor, was geschehen wäre, wenn das himmelblaue Auto auch am nächsten Tag noch herrenlos vor dem Hause gestanden wäre — und am übernächsten — und noch viele, viele

Tage und Nächte! Sicherlich hätte das traurige Fräulein mit der Hausmeisterin getuschelt — und die Hausmeisterin mit anderen Parteen des Hauses — und schließlich hätte man die Polizei verständigt — und Lydia Popowitsch hätte der Wahrheit gemäß ausgesagt, daß sie nichts wisse von einem himmelblauen Auto, und daß sie auch kein junger Mann in einem solchen besetzt habe! Die Polizei aber hätte recherchiert und herausgefunden, daß der junge Mann, den man aus dem Kanal gezogen hatte, der Besitzer dieses Autos gewesen sei — und das traurige Fräulein hätte bekräftigt, sie habe diesen jungen Mann zu Lydia Popowitsch zwar herein aber nicht wieder herausgehen sehen — worauf Lydia Popowitsch hätte zugeben müssen, daß sie Piet van Leer nicht nur kannte, sondern sogar in intimen Beziehungen zu ihm gestanden war! Und wenn nun — was sehr leicht möglich sein konnte — der Selbstmörder beim Sprung ins Wasser sich irgendwo angehängen und eine Beule zugezogen hätte — — oh Gott, welch graufige Verwicklungen und Verdächtigungen hätte das zur Folge haben können!

Man mag über Frauen vom Schlage Lydia Popowitschs denken, wie man will —: kein rechtlich denkender Mensch kann wünschen, daß sie schuldlos verurteilt und vielleicht sogar lange Zeit eingesperrt worden wäre! Ist es nicht vielmehr zu begrüßen, daß wenigstens ein Mensch sich herzlich freuen durfte über all diese sonst unerfreulichen Geschehnisse —: nämlich Jakob Schulz, der Autodieb —?

Und was hätte es Piet van Leer genützt, wenn sein himmelblaues Auto die Welt derart in Aufregung versetzt hätte? Der lag still im Schauhaus — und das dünne, feine Lächeln um seinen Mund bewies, daß er nun mehr wußte von Frauen, Liebe und Leben, als wie alle! Ein teuer erkauftes Wissen — gewiß! Und darum sollten sich junge Leute, die von diesen Dingen noch nichts wissen, mit Frauen vom Schlage Lydia Popowitschs lieber nicht abgeben!

Zeichnung von Jos. Geis



Das Auto des „großen Mannes“, nur gegen Kassa, Preis RM. 29 800, —.

IVO PUHONNY



Auf! Bringt

den Wagen mir heraus,
Heut führ das Steuer ich
Und fahr mit Kola-
Dallmann aus!
Nun Gegner wehre dich!

Nichts ist für den Sport- und Herrenfahrer störender und gefährlicher als plötzlich auftretende Müdigkeit. — Kola Dallmann bannet in wenigen Minuten Nervenabspannung und Schlafgefühl, verleiht stärkere Aktivität, Ausdauer sowie einen hohen Grad von Geistesgegenwart und sportlicher Leistungsfähigkeit.

KOLA DALLMANN

Schachtel M. 1. —
in Apotheken und Drogerien

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.)

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. / Schöne Erholungsaufenthalte. Ausgezeichnete Unterhaltungen / Sport aller Art. Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen. Badesalz, Mineralwasser und Pastillen-Verkauf. Auskunftschrift E 31 durch Bad- u. Kurverwaltung und in Reisebüros.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1927/JUGEND Nr. 21

ZÜNDSTÖRUNG

von Marcel Arnac

I.

Unser Chauffeur hieß Emil — wie alle Chauffeurs. Er war mit unserer Zofe verheiratet, die Adele hieß — wie alle Zofen.

So war eigentlich nur höchst Alltägliches in dieser Vereinigung, wenn nicht Emil, als er „Lari fuhr“, unseren Kutscher überfahren hätte, der damals der Mann von Wele war. Um „wiedergutzumachen“, hatte Emil diejenige geheiratet, die durch ihn zur Witwe geworden, und sich verpflichtet, in unseren Dienst einzutreten.

Für uns, die wir den Kutscher nur hielten, um die Kasse zu haben, war es keineswegs unangenehm, das Coupé durch eine Limousine zu ersetzen! Für Adele war es die Gelegenheit, ihrer Tyrannei freien Lauf zu lassen — denn niemand liebt das Befehlen so sehr wie ein Dienender.

II.

Emil war starkmotorig, gut federnd, 1,80 Meter Radstand, mehr fressend als ein 24-PS!

Als wir eines Tages beide von Fontainebleau zurückkehrten, sagte ich zu ihm: „Emil, wir können nicht vor einer Stunde zu Hause sein, so daß wir zu spät zum Frühstück kommen... Halten Sie irgendwo an der Landstraße: Wir wollen einen Bissen essen...“

Im ersten Wirtshaus verlangte ich Brot, Käse, ein Glas Apfelwein.

„Das macht dreißig Sous!“ jagte mir die Wirtin.

„Dazu,“ meinte ich, „die Kleinigkeit vom Chauffeur.“

„Ja,“ sagte die Wirtin... „Also: einen Speckpfannkuchen, eine Taube, Salat, Schweizer Käse, ein Caramel-Pudding, eine halbe Pommes, Kaffee, Likör...“

111.

Das war nichts. Wenn Emil auf seinen Mund hielt, so hielt er noch mehr auf den Mund anderer; oder falls es Ihnen besser gefällt, er liebte gleicherweis das zarte Fleisch und Fleisch ganz zart.

Wenn wir die Landstraßen entlangliefen, so war unser Schrecken, in der Dörflerin vor ihrer Tür, der Schrankenvärterin vor ihrem Häuschen oder dem Stubenmädchen im Hotel ein hübsches oder nur lebenswürdiges Mädchen zu finden...

Denn dann waren wir unserer Sache gewiß.

Das Auto hielt plötzlich an, Emil hob die Haube und sprach das vorausgesehene Wort aus: „Zündstörung!“

Dann verlangte er von dem Mädchen etwas Wasser, eine Haarnadel, ein Endchen Bindfaden, ganz gleich was. Das war sein Vorwand, um uns dorthinhalten, bis er gehabt, was er wollte . . . Nach dem Kuß (oder der Ohrfeige!) fuhr das Auto wie durch Hererei wieder weiter.

IV.

Um diesem Uebelstand abzuhelfen, bewaffnete ich mich im Geheimen mit einem Buch über Automobile, und trotz meines Abscheus vor mechanischen Dingen machte ich mich daran, es durchzubüffeln...

Glücklicherweise war unsere Panne immer eine „Zündstörung“! Das vereinfachte meine Studien: Ich oeffte derart über den Magneten und die Zündung, daß ich sie bald wie meine Tasche kannte!

Als uns Emil nun wieder einmal den Streich mit der „Zündstörung“ spielte, stürzte ich an die Haube und rief:

„Was ist es? Die Zuleitungen oder der Unterbrecher?“

Emil hätte sich beinahe hingelegt! Er stammelte:

„Nein, Herr ... es sind die Ründkerzen ...“

„Was," sagte ich, „sind sie verschmüßt? Große Geschichte! Stecken Sie Ihre Kerzen in Benzin! Das dauert gerade fünf Minuten!"

**B
M
W**

BMW

MOTORRÄDER

FÜHREND UND UNERREICHT
IN
FORMGEBUNG
UND
LEISTUNGSFÄHIGKEIT

**BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESSELLSCHAFT / MÜNCHEN 46**

Emil kratzte sich den Kopf... „Ja,“ sagte er lächelnd, „es muß da aber auch noch irgend was im Getriebekasten nicht stimmen!“

Ich war aufgeschmissen! Ich stieg wieder in den Wagen. Man mußte etwas anderes finden...

V.

Meine Frau war es, die fand. Die Männer verbringen ihr Leben mit Suchen und die Frauen mit Finden...

Als wir eines Tages bei einem Waschhaus vorbeikamen, wo ein schönes Mädel war, hatten wir — wie durch Zufall — ein Störung in der Kuppelung... Indes ich mit dem Chauffeur herumredete, verschwand meine Frau für einen Augenblick...

„Ich brauch Wasser!“ sagte Emil.

Und stieg zu dem Waschhaus hinunter. Während er sich der Wäscherin näherte, sprach er zwei Worte mit ihr; sie gab ihm zwei andere zurück. Ich sah ihn sehr schnell wieder hinaufklettern, er ließ an, und wir stiegen so rasch wie möglich davon!

Meine Frau lachte verschloffen...

VI.

Am Abend im Hotel flog Emil auf eine kleine Blonde, die bei Tisch bediente...

„Hohol!“ machte ich, „Das ist eine Störung im Differential, Bruch des Steuertrades“ oder „Losgeteiltes Planetengetriebe!“

Meine Frau rief die Bedienerin heran...

„Macht Ihnen der Chauffeur den Hof?“

Das Mädchen wurde rot und antwortete nicht. Meine Frau fügte hinzu: „Ich gebe Ihnen zwanzig Franken, wenn Sie ihm sagen: Ich werde Adele alles erzählen!“

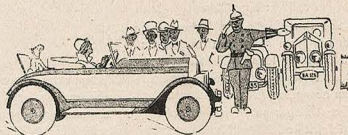
Die kleine Blonde nahm an. Wenn man den Mädchen immer ebense

viel Geld versprechen würde, damit sie vernünftig sind, wie man ihnen verspricht, damit sie es nicht sind, so wären es alle; der Irrtum ist nur, daß man sie umsonst tugendhaft will!

Nach dem Diner kam Emil — mit etwas verwirrtem Ausdruck — um uns zu sagen, „ob man bei diesem schönen Mondschein nicht vielleicht noch bis Coveux fahren könnte und dort schlafen?“

Und seitdem dauern unsere Störungen niemals länger als fünf Minuten...

(Skizzierte Uebersetzung von Käthe Ring)



Tränen und Wühlkeid



Zeichnung von Rudolf Stark



Ein glänzender Erfolg des „Auto-Minimax“ auf der Avus-Bahn, Berlin.

MINIMAX A.-G. BERLIN-KÖLN-STUTTGART

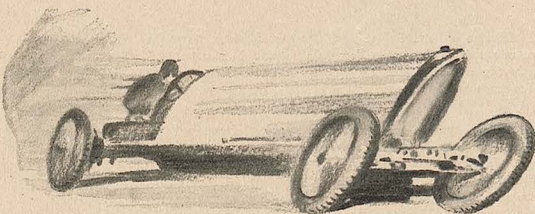
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

• 1927 / JUGEND Nr. 21

Autohypertrophie

Wiederholten Presseentzogen zufolge hat Europa im heurigen Sommer eine Invasion von Amerikanern zu gewärtigen, wie sie bisher noch nie erlebt wurde. Der oberflächliche Leser glaubt natürlich, es handle sich um Vergnügungsreisen. Dem tiefen Blick des Statistikers kann es jedoch nicht entgehen, daß diese Amerikaner nichts geringeres im Schilde führen als eine dauernde Lebensstellung in die alte Welt, und zwar aus sehr begreiflichen Gründen.

Schon vor einer Reihe von Jahren traf bekanntlich auf jeden dritten Amerikaner ein Auto. Da es es nie länger behält als etwa ein Jahr, um es dann billig an einen ärmeren Landsmann abzugeben, sich selbst aber wieder einen besseren Wagen zu kaufen, so hat sich die Autozahl seiner selbstverständlich vervielfacht, so daß heute auf einen Amerikaner ungefähr 4,9 bis 5 Autos treffen. Auf eine Arbeiterfamilie von 6 Köpfen zum Beispiel treffen also bereits 29,4 bis 30 Autos, deren Unterbringung bei den ungemein teuren amerikanischen Mietpreisen für den einfachen Mann geradezu unerschwingliche Kosten verursacht. Dazu kommt noch, daß die endgültig ausgemusterten Autos in Amerika irgendwo auf freiem Felde stehen gelassen werden, wodurch erhebliche Teile des fruchtbaren Bodens dem



Vollgas

Edwin Henel

Ackerbau entzogen wurden, so daß endlich mit Ernährungsschwierigkeiten zu rechnen ist.

Um den Europäern, insbesondere den Deutschen, die Möglichkeit zu geben, den Amerikanern genügend Platz zu machen, soll die bereits angekündigte Einschränkung der deutschen Einwanderungsquote nunmehr unterbleiben, so daß nun allmählich ein Völkeraustausch stattfinden kann. Das bei uns eingewanderte amerikanische Kapital wird die Darlehen spielend bewältigen, während wir endlich die ersuchte Gelegenheit erhalten, das fabelhafte Ford-System an Ort und Stelle kennen zu lernen und selbst auszuprobieren.

J. A. Cowas

Wer seine Frau liebt — —

Wer für die Klagen seiner Frau ein Ohr hat
Und geht auch sonst mit unsrer Zeit stramm mit.

Kauft sich ein hochpreisiges Motorrad
Bei kleiner Anzahlung und auf Kredit.

Und dann versichert man — was überaus
Flug! —

Sein Leben hoch (wozu das Geld man vergt)
Wie leicht ist das! Ein kleiner Sonntags-
ausflug —;

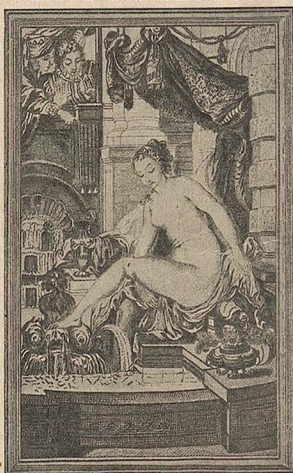
Und deine liebe Frau ist gut versorgt!
Benedikt

LAFONTAINE / ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

mit 12 Wiedergaben nach
Kupfern von Ch. Eisen
in Halbleinen Mk. 3.—

Von dem kleinen Pracht-
werk, das längere Zeit auf
dem Büchermarkt fehlte,
erschien soeben das
5. u. 6. Tausend

★



Der Dürerbund schreibt:
Geistreiche ironische dem
Thema Liebe und Ehe ge-
widmete Novellen
Das hübsche Buch ist mit
12 ungemein reizvollen
Kupfern von Ch. Eisen
stills: ausgestattet

★

G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM & G.) MÜNCHEN. HERRNSTR. 2-10

„Jetzt geh ich Vollgas...!“ sprach der Chauffeur, und schon berühten die Räder nur mehr in Sprüngen die Landstraße.

„Ende Sie verrückt geworden...! Herr Dickner...! Herr Chauffeur...!“

„Nur Ruhe! Nur die Ruhe bringt es...!“

Gleich einem liebsten Kater übersprang der Wagen das hügelige Gelände und schien plötzlich 1000 Pferdestärken zu haben. Eine Bergstraße wand sich wie das Treppengaus eines festsitzenden Wolkenkräfers in schwindelnde Höhe empor...

„Jesuamatiandjosef...! Denken Sie doch an ihre sieben Kinder!“ kreischte Frau Kommerziant und erhöhte zum stärkeren Eindruck der Gefahr die Zahl seiner Sprösslinge um drei...

Jetzt sah sie Abgründe zur Rechten und zur Linken verflinten — und drüben, jenseits der Alpenkette, ahnte sie rauschendes Eidönd. Auf einer verlassenen Schipungshänge lauschten sie drei Gänge hinab, durchquerten dann Täler wie Gausgänge — und bald spürte sie die anflutende Wärme wie das Weiche einer Apfelfeinschicht.

„Ehen Sie die Palmen...? Das Meer...?“ fragte der Chauffeur zurück.

„Ja... ja... ja...!“ flüsterte sie, vergaß stückweise jede Gefahr, die vier oder sieben

Kinder ihres Führers, seinen Namen — und bald alles. —

Nur fahren, rasen und sausen...! Mit jeder Wendung eine neue Welt, brausende Buchten, wehende Gärten und schangerstete Horizonte...!“

Ihre Pulse hämmerten wie ein elektrisches Klavier. Hitzewellen um Hitzewellen stiegen als erotische Gäste in ihr Gesicht, das wie eine purpurverhängte Atelierlampe aufdämmerte.

Um das Haupt des Chauffeurs, der sich ihr als der beste Fahrer der Welt erwies, wuchs ein Turban, sein Antlitz bräunte wie eine Kalkschale im Ofenrohr, und Maharadschahzüge flossen als Ströme darüber hin...

Und während der Motor unter ihr die Ächsen wie ein ganzes Weltall in kreisenden Brand zu jagen schien, näherten sich zwei Lippenpaare — und fielen als zwei Lagen glühender Kohle übereinander zu einer einzigen Glut. —

„Indien — — —!“ flüsterte er und deutete in die Landschaft wie in einen kochenden Suppentopf hinein. —

„Ah — — — aaaa...!“ hispelte Frau Kommerziant — und dann zog der Wagen eine Kurve, — so groß und überpannt wie der Äquator oder ein Regenbogen — oder ihr Titel „Kommerziant“ — und und und rasste, Unendlichkeiten überspringend, alle

Kilometersteine mischtend — — zu seinem Ausgang zurück — — in die Garage ein — — verhaschelte sich elegisch — — und stand...

Das Tor der Garage stand wieder geschlossen. Wie vor der Ausfahrt. —

Aber um sie herum roch es noch nach südlischem Räucherweil...

Der Chauffeur sprang vom Steuerfisch, riß die Wagentüre auf, zog die Mütze und grüßte tief.

„Nun, wie sind gnädige Frau zufrieden...?“

„Ehr...“ hauchte sie und hatte die Empfindung, daß die Lippen ihres Großkins zu einem Anstichartenalbum geworden waren, in denen er geblättert hatte.

„Sie sind engagiert...! Aber daß Sie mit meinem Wagen nicht in vier Wochen kaputt rufen...!“

„Keine Angst, Frau Kommerziant, er bleibt fabritneu...!“

Und sie fuhren alle Tage in solch märchenhaften Fernen, sie erlebten oft dies und noch viel mehr...

Nach einem Jahre waren die Reisen noch weiß und neu wie feischer Schneefall. Und der Benzinverbrauch betrug kaum einen Liter, der noch dazu größtenteils ins Feuerzeug des Herrn Chauffeurs floß... Und er war ein Herr Chauffeur...! Wenigstens für die Frau Kommerziant, die darob sein prima

Soeben erschienen:

Eine Umwälzung in der Mathematik

und ihren Anwendungen

von

Dr. August Emming

Preis Mk. 3.20

Die Abhandlung bringt Beweise für die Entdeckung, daß der Weltraum endlich geschlossen (nicht-euklidisch) in sich selbst zurücklaufend ist, zugleich mit der Auffindung der so lange gesuchten Arithmetik der natürlichen Zahlen. Hieraus folgten u. a. grundlegende Änderungen in den exakten Naturwissenschaften und der Technik, sowie eine neue Weltanschauung.

★

Zu haben in den Buchhandlungen
oder beim unterzeichneten Verlag

Richard Pflaum, Drucker- und
Verlags-A.G., München, Herrnsr. 2-10

Erfahrene Inferenten schätzen das Karlsruher Tagblatt weil

8.

sie

erkannt haben, daß der Anzeigen-
beratungsstelle des Karlsruher
Tagblattes hervorragende

Reklamefachleute
Typographen
Graphiker

zur Verfügung stehen, die auf je-
dem Gebiete der Reklame schnell,
sachlich und zuverlässig beraten

Jede Beratung ist kostenlos und für
den Reklameverbraucher unverbindlich

Zeugnis als Schaubuden-Fakt im Zaubertheater J. Brumbach unwiderbringlich vergessen hatte.

Und wenn sie inzwischen nicht zu alt geworden sind, so rufen sie auf solche Art noch heute in ihrer Garage — täglich dem glühenden Süden zu — — —

Automobilitäten

Jch habe ein fabelhaftes Auto. Es hat nie Pannen. Noch nie ist ein Reifen geplatzt. Es überbitt sich nicht. Es ist noch nie mit einem anderen Auto zusammengestoßen. Wüßte ich nur um des Himmels willen, wie ich es in Gang bringen soll!

Das Auto war ein Trümmerhaufen.

Der Chauffeur lag unter dem Trümmerhaufen.

Der Gendarm nahte sich dem Trümmerhaufen und sagte:

„He, Sie Männchen, kommen Sie man da runter vor, der hilft nu allens nist, ich muß Ihre Personalien feststellen!“

Die Augen des Autofahrers starrten auf den Weg, den er in rasender Geschwindigkeit

dabinjagte. Seine Frau, die hinter ihm saß, versuchte wiederholt, ihm etwas zuzurufen, aber er hörte nichts, und nach mehreren vergeblichen Anläufen gab sie es schließlich auf. Endlich erreichten sie eine Stadt, und der Wagen hielt vor einem großen Hotel. Der Mann sprang eilig vom Wagen. „Wir haben nicht lange gebraucht“, sagte er. „Wo hast du es liegen lassen?“ „D Karl!“ fing sie an. Der Wirt kam. „Meine Frau hat hier heute morgen einen Hundertmarkschein liegen lassen“, begann er — „D Karl“, fing sie wieder an, „ich habe die auf der ganzen Fahrt zugerufen, daß ich den Schein in meiner Handtasche wiedergefunden habe...“ „Mein Gott“, fluchte er, „und ich habe beinahe unser Leben riskiert mit der tollen Fahrt. Hättest du es denn nicht deutlicher machen können, mit dem Schein unter die Nase halten, oder so?“ „Ich habe es ja versucht“, schluchzte sie, „aber der Wind hat ihn doch davongebblasen...“

Ein großes Automobil fuhr neben dem Geleise, und die Insassen stritten sich, ob der Wagen die Lokomotive schlagen könne. „Keine Sorge“, rief der Chauffeur, „ich mache es leicht.“ — „Und ich wette“, rief der neben ihm sitzende Fahrgast, „der Zug schlägt uns mit 20 Sekunden.“

Da meldete sich der im Fond sitzende Passagier und meinte beiseiden: „Mir ist es gleich, wer eher kommt, aber wenn es nur nicht ein totes Rennen wird.“

Denkaufgaben

1. Von der Erfindung des ersten primitiven Steinrades bis zum modernen Rennwagen ist ein weiter Weg menschlicher Intelligenz. Was würde wohl der erste sogenannte „Ingenieur“, der auf den Gedanken kam, so etwas wie ein Rad zu konstruieren, zu seinem Kollegen von heute sagen, wenn er ein Automobil vorgeführt bekäme?

2. In Amerika werden zur Abschreckung der Autiewildlinge an gefährlichen Punkten große Gerüste aufgestellt, in denen ein Gerippe als Tod steht, und darunter ein Schriftband: „Halt, du bist mein!“ — Kann man sich ein noch wirksameres Stoppschild denken?

Lösungen

1. „Ganz meine Idee!“
2. Ja, eine hübsche junge Dame mit reizendem Dékolleté und ein Schriftband: „Halt, ich bin dein!“

Römisch



Flügel und Pianos

sind von wunderbarer
Ausgeglichenheit
aller Lagen.

Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken

Hupfeld - Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft
Leipzig, Petersstr. 4

Berlin Hamburg Dresden Köln Düsseldorf Amsterdam Haag

Ich bin rasiert

Rasier-Klinge

Guerhahn

Jenes Auerhahn-Klinge wird fachmännisch geprüft: sie ist daher in Qualität immer gleich gut.

Schramberger Uhrenfabrik
G. m. b. H., Schramberg

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verkommen, die Heilvolle u. aufklärende Schrift seines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilung des Nervenschwaches zu lesen. (Illustr. neu bearbeit. Zu bez. f. M. 2.- i. Briefmark. Verlag E. von S. (G. Sch. 2.))

UMSCHAU

müß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustrierte Wochenzeitschrift in Wissenschaft und Technik. Probeheft 1 sendet kostenlos der Verlag in Frankfurt a. M., Niedstr. 31 - 33. Schreiben Sie eine Postkarte für 5 Pfennige

Die M

Handlinien berühmter Männer

a) Herzlinie - b) Kunstlinie - c) Kopflinie - d) Lebenslinie

Kluge Männer

trinken **M**

MATHEUS MÜLLER · SEKTELLEREI · ELTVILLE

Zu beziehen durch den Weinhandel / Generalvertreter für den Großhandel

Behrendt & Röhrig, Berlin, Schöneberger Ufer 16

Tel.: Lützow 2980 u. Karlslust 3954

Vier Temperamente und eine Panne

1. Der Phlegmatiker

Also schön, wie d e r e n Reifen hin! Was liegt mir dran! Meinest wegen komm' ich in diesem Jahrhundert überhaupt nicht mehr nach Gar. misch, is ja alles wurscht! — Wie meinen Sie, Chauffeur? Die Luftpumpe ist kaputt? A u ch recht! Immer weg mit Schaden!! — Und einen Ersatzreifen haben wir auch nicht mehr? Von mir aus! Interessiert mich gar nicht! — Und auf dem falschen Weg sind wir a u ch noch? — Gut! Hab nichts dagegen! — Wie? Einen Motordefekt vermuten Sie? Warum auch nicht!! — Was Sie tun sollen? M e i n e Sorge!! 'Jh seh' mich jetzt ein bißel in die Auto-Ruine und schlaf! Vielleicht können Sie inzwischen im nächsten Dorf einen Schubkarren besorgen? Wenn Sie k e i n e n kriegen, macht's auch nichts! Jrgendwie kommen wir hier schon mal weg, — nur keine Aufregung! Is ja alles so gleichgültig!

2. Der Cholertiker

Himmeldiätstiftungsaktament, jo ein Affenkosten, so ein hundsmiserabler!! Wenn er nur gleicht ganz in die Luft geflogen wäre! Und Sie, Chauffeur, Sie sind das größte Rindvieh, das je ein Steuer in der Hand gehalten hat! Halten Sie's Maul und sehen Sie lieber zu, wie Sie den Mistkarren wieder in Trab bringen!! Totschlag soll man den Fabrikanten, der so einen Dreck von Auto liefert! In Benzin ersäufen! — Ist die Reparatur bald fertig? Meinen Sie, ich habe Lust, hier mein Greifenalter zu erleben? Wie eine blinde Kuh stellen Sie sich an!! — Aber das tun diese Carbauern mit Absicht, daß sie Nägel auf die Landstraße streuen! Aufgehängt gehören sie, einer neben dem anderen!! — Co ein Schund von einer Benzindiesel!! Himmeldiät Schweinsfall, verflucht!! 'Jh schmeiß die Karre doch noch in den nächsten Bach!! — Na also, warum geht's denn jetzt??

3. Der Melancholiker

Der letzte Reifen hin... aber ich habe es schon bei der Abfahrt geahnt... mir geht alles schief! ... Leute mit meinem Kismet sollten überhaupt nicht Auto fahren... Ach, Chauffeur, was sind Sie für ein glücklicher Mensch gegen mich! ... Panne, Panne, so weit ich mein Leben überlebe... bis zuletzt der allerletzte Reifen plagt! ... Deshalb haften überhaupt die Menschen so? Alles Selbsttäuschung, Betäubung! Die große innerliche Leere bleibt ja doch! ... Ja, da sieht man nun auf der Landstraße, ein wehrloses Opfer der Materie... Ja, lieber Chauffeur, so ist es: was sind wir alle anderes als gestickte Reifen?... Vor tausend Jahren hätte man leben sollen... oder gar nicht... Bleiben Sie hier bei dem Auto, bis ein Fuhrwerk kommt... ich gehe zu Fuß zurück, nach Hause... wenn mir nicht unterwegs ein Dachziegel auf den Kopf fällt! ...

4. Der Gangunkirer

Also, Gnädigste, das is ja e n t z e n d, daß wir eine Panne ham! Grad, als ob das Auto Gedanken lesen könnt! Co ein herziges, liebes, goldiges Automobilität! Abwaschen könnt' ich's, wann's net jo nach Benzin schmecken tāt! — Geh'n S', steigen ma aus, setz'n ma uns a bißel da in die Wiesen! — Tun S' Ihnen ja nicht überführen mit dem Reifensliden, Chauffeur! Da ham S' a Fagarettel! — Also es gibt doch mir schöneres, als wie jo eine Panne, — schon den ganz'n Morgen wart' ich d'rauf! — Ham mir nie zu essen dabei? — Schau'n S' nur grad die schönen Blumen! — „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, von Herzen, mit Schmerzen“, — geh, gib mir a Bißel! — Ah wie schad, je's is er scho fertig mit der Reifenslitterei! — Komm her, ich trag dich auf'm Arm ins Auto! — Und beten ma halt, daß ma recht bald w i e d e r jo ein kleines, herziges Pannmel ham! — Los, 120 Kilometer Geschwindigkeit!! — Hurrah, scho' wieder a Reifen geplatzt!!

Karlchen



Sebal's Haarpflegemittel

Sebal's Haarpflegemittel ist in ihrer Wirkung als Haarpflegemittel unerreicht, ganz besonders, wenn durch die ständige, angestrengte, geistige Tätigkeit der unangenehme Ausfall der Haare sich einstellt. Aber auch, wenn als Begleiter/Heimung eine allgemeine Abspannung sich fühlbar macht, wird ihre Anwendung als eine wirkliche Wohltat empfunden, denn sie beruhigt und stärkt die Kopfnerven in ungeahnter Weise. Flasche 2,— und 4,— Mark.

JOH. ANDRÉ SEBALD / HILDESHEIM / GEGRÜNDET 1868

das hervorragende Haarpflegemittel!



Der ideale Wasser-Massage-Apparat DIE GROVE-BÜRSTENBRAUSE

Universal-
Packung
18.50 M.

massiert und duscht zu gleicher Zeit,
schafft Schlankheit, Frische, Freude!

Luxus-
Packung
33.50 M.

Bad und Massage in vollkommenster Weise vereinigt. Hygienisch wertvollste Methode bei bester Massage-Wirkung. Unentbehrlich für Jeden, der Wert auf sorgfältige Pflege seines Körpers zur Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit legt. Erhältlich in größeren Spezialgeschäften. In Berlin bestimmt bei: A. Wertheim, H. Tietz, Kadewe, Kopp & Joseph, Laden Bülowstraße 90. Wo keine Verkaufsstellen bekannt sind, weist Berufsquellen nach und nimmt Bestellungen an.

DAVID GROVE A.G., BERLIN W 57, BÜLOWSTRASSE 90

Heizungen, Lüftungen, Wasser-Anlagen, sanitäre Einrichtungen



Verreichlichung

Eben hat die Regierung eine Reichs-Gebredlichenzählung angeordnet. Nanu, wer sind denn jene Reichs-gebredlichen? Den Reichs-kunfwarf kennen wir ja, aber von den Reichsgebredlichen haben wir noch nie etwas gehört. Oder bezeichnt man als solche etwa die ehemaligen Minister? Sind ihrer jetzt schon so viele geworden, daß man sie zählen muß? Viel leicht will man zu einer Kabinierung dieser Reichs-gebredlichen schreiten?

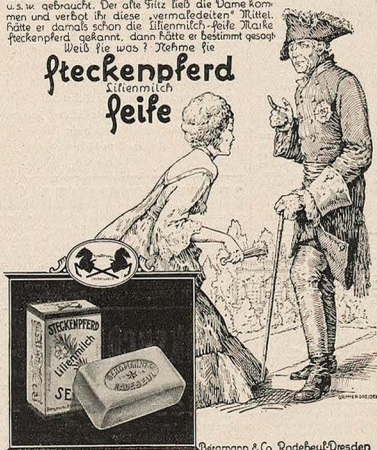
Erst tanzen — Dann bauen

Der bekante Wiener Architekt Adolf Loos hat in einem Vortrag in Paris neuer lich kundgetan, daß der mo-derne Architekt tanzen lernen müsse. Nur wer die neuen Tänze vollkommen beherrsche, könne ein guter, neuzeitlicher

Friedrich der Große

hatte eine Abneigung gegen französische Toiletten-gegründete Firmen, wurde ihm eine Toilette-prozedur dafür ihren lein aussiebig französische schmirken u.s.w. gebracht. Der alte Fritz ließ die Dame kom-men und verbot ihr diese „vermaledeiten“ Toilet-ten. Er damals schon die lilienmilch-keife Maie-heckenpfed gekannt, dann hätte er bestimmt gesagt: „Weiß ich, was? Nehmt sie“

steckenpfed
lilienmilch
keife



Bergmann & Co. Redoute/Dresden

Architekt sein. Wahrscheinlich hat auch Michelangelo, ehe er an St. Peter baute, immer ein Längchen eingelegt.

Die Stimme meines Herrn
In München hat man jetzt auf dem Deutschen Museum einen Lautpfeder aufgestellt, der noch auf achthundert Meter verständlich ist. Wundervolle Erfindung, wir geben immer lautenen Zeiten entgegen. Kleinere Städte von einemhalb Kilometer Durch-messer kann man also schon jetzt mit Leichtigkeit über-brüllen. Bald wird es vom Kirchturn hallen: „Herr Meier, kommen Sie sofort nach Hause, Ihre Zante ist wieder zu Besuch gekommen“, oder fächerlich wird die Stimme des Finanzamtmanns in jedes stille Bürgerhaus dringen: „Hört Ihr Leut und laßt Euch sagen, Ihr sollt Euer Geld aufs Finanzamt tragen, lobet den Herrn!“

Peter Pius

Bad Wilden für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur
bei Nierenleiden
Harnsäure
Eiweiß Zucker

Badeschriften,
sowie Aufgäbe billigerer Bezu-
quellen für die Mineralwasser
durch die Kurverwaltung.

Entzückende Landschafts.

skizzen in Aquarell-Manier von zarlister Farbatbau mit fließenden Ueberzängen, und leuchtender Farbwirkung erzielen Sie durch die neuen Dünken-Farbstifte „Schwan Gold“ STABLO. Die berühmten STABLO-Stifte geben haarfeine, weiche Abstriche, die mit reinen Wasser aquarellartig vermalbar sind und die dann ganz besonders leuchten. / Einfachste Technik. — Hervorragende Wirkung. Mondäne Koston-Maleieren, Witzblatt-Figuren, schnellstes Aquarellieren im Freien erreichen Sie in unschätzblicher Schönheit durch die leicht auszuführende STABLO-Technik. / Fordern Sie von Ihrem Zeichenwarenhändler unverzüglich die kostenlose Aufklärung über die interessante STABLO-Mal-Technik.

„Schwan Gold“ STABLO, der Farbstift, der nie bricht. / Für jede künstlerische Arbeit, die weiche, fließende Ueberzüge verlangt. / Hält lmal länger als alle bisherigen Farbstifte.

Ueberall einzeln u. in Etuis zu 6, 12, 15, 18, in Kürze auch 24 leuchtenden Farben zu haben.

Laden-Einzelpreis 80 Pfg.

Begeisterte Zustimmung finden die STABLO-Stifte bei: Prof. R. Schiell, Nürnberg; L. v. Zumbach, München; Akademikerprofessor Angelo Jank, München; Professor Josef Pöhlmann, Nürnberg; Dr. Max Liebermann, Berlin. Präsident der Preussischen Akademie der Künste usw. usw.

Aleiner Hersteller:

Schwan-Bleistift-Fabrik, Berlin, Nürnberg und Schwannhäuser-Wien.

Nervöse! Akt-Kunst

Zwangsvoll, Scherzhaft, Angst, Befriedigung, Be-
rören, Lärche, Unlust, Ner-
ven, Gedächtnis, Willens-
schwäche, Schlaflosigkeit,
Suggestionen und psycho-
analytische Behandlung für
Gehirn- und Nervenleiden.
W. Schönewerk, Berlin,
Neue Gellmer, 200

MODELLSTUDIEN

Orig. Naturaufnahmen.
Proben, zu M. 5.-
10.- 15.- R. Molner,
Wien X. Postamt 70 Breitt. 20

GUMMI-
urmpfe, Bienen, sämtl.
hygien. Artikel. Liste gratis.
Frau A. Nock, Berlin SW 28, Al.
Wilhelm-Allee 5, Str. 31.

Der Marquis de Sade

Mk. 12.-
Reiss-Verlag U. Dresden 5

Gratisschrift
(wie jedermann sein Ein-
kommen erhöhen kann) vom
Verlag Eigene Schatte
201 W. Berlin SW 45

Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten und Völker. Aufsehenerregend in seiner un-
widerstehlichen Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende ist das in
Lieferungen neu erscheinende „Handbuch der Literaturwissenschaft“, be-
herausgegeben von Universitätsprofessor Dr. O. Walz, Bonn, mit etw
in Doppelendruck u. vielen Tafeln z.T. in vier 7.- Rmk.
3000 Bildern farbendruck. Gegen motal. Zahlung von nur 7.- Rmk.

Man verlange Ansichtensendungen Nr. 1a
Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam

Arribus et Ileris, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m.B.H. Potsdam



20 Santor-Perlenkette, mm 2/15 cm lang,
Zu beziehen direkt gegen Vorkasse oder 20
Mk. Nachj. von Fesil-Export-Gesellschaft, Mk.
Hdt. J. Berlin SW 11, Minnastraße 38.
Fernruf: Dönhoff 49 17

Hyg. Artikel
Gummwaren, Präsi-
lette, Diskreter Versand
E. Prömm, Köln 8, Malzschel 4

Privat-aufnahmen.
Fotograf. einschl.
Führerliste durch
Schiedhof 119 J.
HAMBURG 36

NSU

Greif zu!

500 ccm 12yl.

Das neue Modell

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG Neckarsulm (Württemberg)

ZICKZACK

Zeichnung von Fr. Heubner

Der Harter des Derjes stellt einen jungen Mann zur Rede, von dem das Gerücht geht, daß er mehreren Mädchen die Ehe versprochen habe. „Wilhelm,“ jagt der Geistliche, „du bist mit der Leni hierorts verlobt, mit der Stasi im Nachbarort und mit einer dritten auf dem anderen Meerest. Wie kannst du nur so etwas tun?“

Der Bursche grinst. „Ach, Hochwurdens,“ erwidert er, „ich habe ein Motorrad.“

„Wenn ich das Geld hätte, um zu heiraten —“

„Was! Du möchtest heiraten?“

„Das habe ich nicht gesagt —, würde ich mir ein Auto kaufen.“



Ceylla und Cargbdis

„Batta, dös Auto derwischt uns!“

„Halt's Maul, wenn uns nur der Schutzmann net derwischt.“

Commerßproffen

auch in harnackigsten Fällen besetzt man unter Garantie mit „**Maicentaur**“ u. Irving unerreichbar. Preis M. 4.-. Versand gegen Nachnahme durch die alleinigen Hersteller Schröder-Schenke, Berlin W 78, Potsdamerstr. 26b

Der Mediziner muss es lesen!

Dr. Th. H. Van de Velde

Die vollkommene Ehe

Ihre Physiologie und Technik
geh. RM 9.50 geb. RM 12.50

Das hochinteressante Werk eines hervorragenden Arztes und Menschenfreunde, der das heikle Thema mit vorbildlichem Ernst behandelt, ist unentbehrlich

Buchverlag Walther Koenig, Leipzig
Deutscher Strasse 21, I

Das Sexualleben unserer Zeit v. Dr. J. Bloch.

76. Taus. 825 Sell. Mk. 12.-, geb. Mk. 15.-. Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben. Von LAURENCE HARRIS, Berlin W 8 A.

Ein Marktführerbuch, das schon unendlich viel Zorn geübt hat! Die Befehle der Glitterwochen Ein Ratgeber für Verheiratete und Geheiratete von Dr. H. Krüger 71. - 80. Tausend. 800 Seiten 3 Mk. 1.50, gebunden 3 Mk. 2.50 Ein treffl. Führer u. Ratgeber für alle Eheleute und jungen Ehepaare zu einem intimen glücklichen Zusammenleben. Zu beziehen vom Verlag Hans Hagedorn's Nachf. Leipzig 76, Perthesstr. 10

**Willst du stark und jung
Du wieder sein, nimm
Cesbo**

läßt sich zweimal ein!

Tesbo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her. Originalfabrikation Mk. 5.-

engel - Apomelic
Frankfurt a/M. 90

Gummi
a Hygiene-Artikel, Grät. O. H. auf Nennung d. gew. wünsch. Gegenst. m. Zweckangabe. (gegen 20 Pf. Pro. auch i. Brief.) Hygiene-Wer. 1888, B. Post. 20

Unterwegs,
wo der heulende Camfort des Feines Erlos, wo Witterungsanstalt die Oer-fundheit bedroht, — da kent an den Grund, der Dürre und fehe Stimmung pendet — der den Magen flücht und neue Spannung gibt, den roten, gebrosten

**Scharlachberg
Heifterbrand**

AK

**ANTIQUITÄTEN
RUNDSCHAU**

Zeitschrift für Museen u. Sammler
Antiquare u. Kunstfreunde
Erfolgreiches Anzeigenblatt
Probe - Nummer kostenlos

Verlag
W. P. Kühner
Eisenach.

etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zunehmen

1927/JUGEND Nr. 21



Moderner Strassenbettel

1927/JUGEND Nr. 21 ' 21. Mai 1927

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Schriftleitung: OTTO A. HIRTH, FRITZ v. OSTINI, FRANZ SCHOENBERNER. — Für die Schriftleitung: **Probedg.**
 wörtlich: OTTO A. HIRTH. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag: G. HIRTH'S VERLAG
 (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien I, Graben 28. — Für die Redaktion in O.
 verantwortlich: EMERICH TROPP, Wien I, Lothringerstraße 3. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1926 by G. HIRTH'S
 VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Druck: RICHARD PFLAUM DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G., München, Herrnstr. 2-10 und Kan. 1str. 1-3.
 Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.

Preis 60 Pfennig